Zur Infoveranstaltung „Wald statt Kies“ am 16.12.2021 hier eine Auswertung des Chats.

Vielen Dank für die rege, ja phänomenale Beteiligung (16 Seiten Chat!) sagt das Grünzug-Netzwerk Würmtal e.V. und wünscht allen

Schöne Feiertage!

Zunächst eine Sammlung der in den Chat gestellten Infos (ohne Gewähr!), dann eine Zusammenstellung einiger Fragen und Antworten (in eckigen Klammern von Herrn Stepp nachträglich eingefügt).

[per Email:] …sehr interessant die Artikel über Kiesabbau und Recycling und Recyclingmöglichkeiten:

- https://www.meistertipp.de/aktuelles/news/pilotprojekt-recyclingbeton-so-wird-bauschutt-direkt-nutzbar
- https://sites.hm.edu/imb/projekte/projekte_detail_4162.de.html
- https://www.db-bauzeitung.de/news/pavillon-aus-recycling-beton/

Ansprechpartner Abbaugenehmigung vermutlich:

- https://formulare.landkreis-muenchen.de/cdm/cfs/eject/gen?MANDANTID=1&FORMID=3434
- * Referat 4.4 Umweltschutz Herr Kürzeder - Tel. 2618
- * Fachbereich 4.4.3 Naturschutz, Erholungsgebiete, Landwirtschaft und Forsten Herr Alt - Tel. 2637
- * Referat 4.1 Bauen Herr Skudlik - Tel. 2583
- * Sachgebiet 4.1.1.2 Bauaufsicht - Recht Herr Jöbstl - Tel. 2670
- https://www.pv-muenchen.de/verband/ansprechpartner
  * Für Planegg zuständig wäre Herr Wißmann
  ** https://www.pv-muenchen.de/verband/ansprechpartner/kontakt?tx_website_contactlist%5Baction%5D=show&tx_website_contactlist%5Bcontact%5D=45&tx_website_contactlist%5Bcontroller%5D=Contact&cHash=7f6e2816016c579b50f211fff81be256#contact-section
  * Für Neuried zuständig wäre Herr Oliver Prells
  ** https://www.pv-muenchen.de/verband/ansprechpartner/kontakt?tx_website_contactlist%5Baction%5D=show&tx_website_contactlist%5Bcontact%5D=32&tx_website_contactlist%5Bcontroller%5D=Contact&cHash=af0c18fd55308b4734c51e6f5fd3ec57#contact-sectionOliver Prells

Zu einer Diskussion über Wildapfelbäume: Hier zum Nachlesen:

- https://www.lbv-muenchen.de/unsere-themen/biotoppflege/neues-aus-der-lbv-biotoppflege/neues-aus-der-lbv-biotoppflege/tx_ttnews/jetzt-tragen-die-wildaepfel-fruechte.html#
- https://www.lwf.bayern.de/mam/cms04/biodiversitaet/dateien/w73_der_wildapfel-biologie_und_oekologie_einer_gefaehrdeten_baumart_bf_gesch.pdf

Zum Thema nachhaltiges Bauen empfehle ich folgendes Video:

- https://www.youtube.com/watch?v=EppUe5FN36s
-

In Bayern gibt es das Grundrecht auf Genuss der Naturschönheiten nach Art. 141 Abs. 3 BV.

- Bei Forst Kasten, weil die Erlaubnis zum Kiesabbau versagt werden kann nach der VO über das Naturschutzgebiet, wenn die Abgrabung den Genuss der Natur beeinträchtigt, §§ 3 Abs. 1 unter l), Abs. 2 i. V. m. § 2 der VO des Landkreises M über das Landschaftsschutzgebiet Forstenrieder Park einschließlich Forst Kasten und Fürstenrieder Wald?
- Könnte das Grundrecht zumindest zu einem Recht auf fehlerfreien Ermessensgebrauch im Rahmen der Erlaubnis nach § 3 derselben VO führen?
- Art. 141 Abs. III BV könnte auch akut werden durch die Abgrabungen am Lochhamer Schlag und negative Auswirkungen haben auf den umstehenden Wald wie das in Ihrem Gutachten zu Forst Kasten

prima ausgeführt wurde. Kiesabbau würde zu Beeinträchtigungen des Bayerischen Grundrechts auf Naturgenuss in der Waldumgebung führen. Dabei könnte der BVerfG-Beschluss v. 24. 3. 21 die Grundrechtsposition noch gestärkt haben. Wäre das Grundrecht aus Art. 141 Abs. 3 BV hier beim Ermessen nach Art. 9 Abs. 1 BayAbgrabungsgesetz zu prüfen? Könnte es so zu einem Recht auf freien Ermessensgebrauch bei Art. 9 Abs. 1 BayAbgG führen?

Frischluftzufuhr für München durch das Hachinger Tal. Dort ist von der Gemeinde Neubiberg mit der Familiengruppe von Finck/Winterstein Gewerbegebiet im Grünzug geplant , mehr unter ([auch:] Für das Thema Frischluftzufuhr für München durch das Hachinger Tal wird derzeit ein Klimagutachten erstellt und voraussichtlich Anfang 2022 veröffentlicht)

- https://frischluftzufuhr-muenchen.de/

Die Gemeinde Neuried hat beim regionalen Planungsverband einen Antrag auf Herausnahme des Vorranggebietes im Forst Kasten gestellt. Sprechen sie gerne Ihre Stadträte in München um Unterstützung an. Liste der Mitlgieder im Planungsausschuss

- https://www.region-muenchen.com/der-rpv/organisation

Stadtklimaanalyse:

- https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:1d8eeb94-d4fd-4933-b48f-00b58ef1c63b/Bericht_Stadtklimaanalyse_LHM.pdf

Scientists4Future: Handlungsempfehlungen zur unumgänglichen Umgestaltung der Städte:

- https://zenodo.org/record/5752014

Bodenatlas:

- https://www.boell.de/de/bodenatlas

Einige F&A:

F: Gibt es nicht noch eine Klage von Fa. Glück, weil sie an der Ausschreibung nicht teilnehmen konnten?

A: Unseres Wissens hat die Fa Glück die Klage fallen lassen

F: Dazu müsste lediglich eine im Planungsverband vertretene Kommune die Änderung für die Vorranggebiete beantragen."

A: das ist schon passiert, kommt gleich noch [Neuried hat das beantragt]

F: Das eine dickere Humusschicht für die Natur mehr bringt ist doch klar.

A1: Eine dickere Humusschicht bringt erst einmal nur uns etwas, da die Pflanzen schneller wachsen. Aber wachsen würden sie immer. Im Gegensatz schädigt es eher den Pflanzen, da der natürliche, langsam entstandene Boden dem Ökosystem entzogen wird, und durch einen vermeintlich besseren ersetzt wird.

A2: Humus alleine bringt nichts. Es kommt auf seine Beschaffenheit an. Hier brauchen wir Boden mit den Funktionen des Waldbodens, nicht einfach "Humus".

Zu F: Über die Beschaffenheit des Humus ist nichts bekannt gegeben

A3: Die Neophyten, besonders der Staudenknöterich wird gerne durch Erdbewegungen / Erdverbringungen miteingeschleppt, sprich gerne mit Verfüllungsmaterial …….

F: Woher käme denn der Kies für München, wenn wir die Kiesgrube im Würmtal erfolgreich verhindern?

A1: Von Flächen, auf denen keine Bäume stehen

A2: Wir brauchen mehr Kreislaufwirtschaft auch beim Bauen!

A3: der Trick ist die VERRINGERUNG von benötigtem Kies. Kies braucht man hauptsächlich für den Bau von Gebäuden. Aber es gibt alternative Rohstoffe, aus denen man viel umweltfreundlicher bauen kann: Holz, Stroh, Lehm, nachwachsende Dämmstoffe (Hanf, Gräser, …)

A4: Die Schotterebene ist riesig, da muss der Kiesabbau nicht in den ökologisch, klimatisch und für die Erholung wichtigsten Gebieten erfolgen. Niemand will Kiesabbau per se verbieten. Und es gibt Möglichkeiten, den Kiesbedarf zu reduzieren. Siehe vorige Chats.

A5: Wir haben 3500 ha Vorrangebiete für Kiesabbau in unserer Umgebung. Viele davon liegen nicht unter dem Wald

F: Es gibt auch viele Biologen, die Kiesabbaustätten als ökologisch sehr wertvoll betrachten!

A1: Das kommt allerdings sehr darauf, wie 1. die Abbauphase gestaltet wird und v.a. wie die Renaturierungsmaßnahmen gestaltet werden und da wurden bisher an vielen Orten hierzulande meist nicht sonderliche Meisterleistungen erbracht: meist werden ehemalige Gruben einfach verfüllt, teils mit Schüttgut undefinierter Natur / Qualität. Danach wird´s häufig nur konventionell genutztes, also mit Pestiziden behandeltes Ackerland, oder gar für die Errichtung von Gewerbegebieten als Nachnutzung verwendet oder halt für neue Baugebiete, da ja schon "degradiert". Das ist dann natürlich absolut suboptimal. Wenn, dann sollte keine Verfüllung erfolgen, eine natürliche Sukzession (vielleicht mit leichten Initialartanpflanzungen) zugelassen werden und die Gruben mit extensiver Beweidung gepflegt werden. Dann würden die Gruben tatsächlich die biolog. Vielfalt fördern.

A2: Kiesgruben sind während und nach der Auskiesung höchstens temporär für manche Arten (längst nicht für alle), die vorher hier (im Wald) nicht heimisch waren, ökologisch interessant. Sobald sie verfüllt werden, ist dieser ökologische Vorteil vorbei. Da die Unternehmen mit der Verfüllung gutes Geld verdienen und die Gruben deshalb wieder verfüllt werden, werden diese Habitate umgehend wieder zerstört. … Für die Arten des Waldes, die sich bei einer Rodung neue Lebensräume suchen müssen, sind Kiesgruben ökologische Wüsten.

[A3: A1 und A2 treffen nur auf Kiesgruben zu, die a) nicht nassausgekiest wurden und b) nicht nach Waldrodung. Eine Wiederaufforstungspflicht nach Kiesabbau unter Wald erscheint mir unverzichtbar, jedenfalls in unserer Gegend, von kleinen Kiesbiotopen oder Tümpeln abgesehen – wenn er sich dort nicht verhindern lässt]

F: Frage an Herr Horenburg wie stehen Chancen auf Genehmigungen legaler fester Baumhaus Strukturen?

[A: erfolgte verbal]